

Von der Pike auf gelernt

So hat's angefangen: Barrios, Hainke und Ottermann über Gitarren, große Brüder sowie die erste Liebe

Von Ole Rottmann

In unserer Serie „So hat's angefangen“ erzählen Athleten aus der Region vom Start in ihre Sportart, der sie bis heute noch verbunden sind. Dieses Mal erinnern sich Multitalent Lorena Hainke, Rico Ottermann, der (s)eine Liebe beim Badminton fand, und Marie Barrios, deren Faible fürs Trampolinspringen ihrem Vater zwischenzeitlich große Schmerzen bereitete.

Komplett freiwillig hat die seinerzeit achtjährige **Marie Barrios** das Abenteuer auf dem Sprunggerät nicht begonnen. An der Grundschule Beuthener Straße in Mittelfeld hatte sie sich ursprünglich für die Arbeitsgemeinschaft Gitarre entschieden. „Und ich saß bereits vor dem Instrument, als die Koordinatorin reinkam und meinte, es wäre besser, wenn ich zum Trampolin wechseln würde“, erzählt die heute 17-Jährige. Warum? Dieses Detail ist – wie so oft bei Anekdoten – im Laufe der Zeit irgendwo auf der Strecke geblieben. „Aber mit acht widerspricht man seinen Lehrern nicht“, sagt Barrios schmunzelnd.

Wie gut, denn das Trampolin wurde schnell zur Leidenschaft der

Bemeroderin, die im nächsten Schuljahr ihr Abitur und danach ein Jurastudium anstrebt. Aus ersten Hüpfen wurde Akrobatik – und das Ganze gefiel den Mädchen so gut, dass es auch nach der Grundschulzeit nicht darauf verzichten wollte. Wie praktisch, dass AG-Leiterin Sabine Wiese ein verlockendes Angebot unterbreitete: „Versuch es doch mal beim VfL Grasdorf.“ Wiese ist dort eine Institution als Trainerin.

Die Anfahrt schreckte Barrios nicht. „Mit dem Bus ist das kein Problem“, sagt sie und pendelt mehrmals pro Woche in die Halle der Laatzener Albert-Einstein-Schule, nimmt an Wettkämpfen teil und trainiert mittlerweile selbst eine Kindergruppe. „Zwischen vier und acht sind die – das ist sehr niedlich“, sagt Barrios und ergänzt: „Ich habe übrigens meine ganze Familie angesteckt.“ Ihre Mutter Jana und ihr zehnjähriger Bruder Leon springen nun ebenfalls beim VfL. Auch Papa Alex gab eine Stippvisite, brach sich aber prompt einen Zeh und macht seitdem einen Bogen um das Gerät.

Und die Musik? „Gitarre kann ich bis heute nicht spielen“, sagt Marie Barrios und lacht. „Aber darüber bin ich nicht traurig.“

Auch für **Rico Ottermann** begann die Beziehung zu seinem Sport eher nüchtern. Ein paar Klassenkameraden hatten sich für Badminton entschieden, und der siebenjährige Rico ging mit. „Wenn sie mit Tischtennis angefangen hätten, wäre ich wahrscheinlich dort gelandet“, sagt Ottermann, der in Isernhagen NB aufgewachsen ist. Zur Trainingsstätte des Altwarmbüchener BC in der Grundschule Auf dem Windmühlenberge war der Weg kurz.

Doch was als Zweckgemeinschaft begann, wurde intensiver. „Ich war früher ziemlich klein“, beschreibt Ottermann. Die Bälle kurz hinter Netz seien ihm meist gut gelungen, „doch bei den Schlägen, für die man viel Kraft braucht, hatte ich anfangs keine Chance gegen Größere. Das hat mich aber eher motiviert.“ Mit Erfolg. „Irgendwann kam der Break-even-Point“, sagt der mittlerweile 27-Jährige, der Nanotechnologie studiert hat und als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Leibniz Universität arbeitet. Und dann lief es. Berufungen in Kreis-, Bezirks- und Stützpunktkader folgten, doch das behagte Ottermann gar nicht so sehr. „Der Druck war für mich zu groß“, erklärt er und

entschied, ausschließlich beim ABC zu trainieren und zu spielen.

Einmal blickte er aber doch noch über den Tellerrand. „Meine erste Freundin habe ich beim Badminton kennengelernt“, sagt Ottermann und grinst. Inka spielte für den SV Harkenbleck. Diese Beziehung ist längst Geschichte, doch die Liebe zum ABC ist noch immer nicht erkaltet. Bis heute ist Ottermann Kapitän der ersten Mannschaft. Mit seinem Teamkollegen Michel Könecke bildet er eine Fahrgemeinschaft aus der Nordstadt. Das Duo hat vor 20 Jahren gemeinsam angefangen – und ist bis heute geblieben.

Den großen Geschwistern nachzueifern, ist in diversen Lebenslagen ein häufiges Motiv. Auch **Lorena Hainke** verfuhr gemäß dieser Devise. „Ich fand immer schon das gut, was mein Bruder gemacht hat“, erklärt sie. Chris Hainke spielte Fußball und Tischtennis in Rehburg. Also ging die drei Jahre jüngere Lorena mit. „Das war noch vor meiner Einschulung“, sagt die inzwischen 22-jährige, die nun beim SV Frielingen in der Verbandsliga aufschlägt. „Mit fünf, da kann man gerade mal so über den Tisch gucken“, ergänzt sie lachend.

Da sie sogar in zwei Fußballmannschaften des RSV Rehburg – einmal Jungs, einmal Mädchen – kickte, dazu Tischtennis spielte und auch noch tanzte (hier war Chris ausnahmsweise nicht die treibende Kraft), wurde es zeitlich schnell eng, als irgendwann die Schule hinzukam. „Ich musste mich also entscheiden“, erinnert sich Hainke.

Ihre Wahl fiel auf Tischtennis – dort blieb sie am Ball, mit Fußball war erst einmal Schluss. „Ich hatte beim Tischtennis das Gefühl, besser zu sein“, erklärt Hainke, die in Rehburg lange für den TV Jahn aktiv war, ehe sie über den SV Brokeloh schließlich in Frielingen landete.

Doch das Faible für Fußball blieb – und nach dem Ende ihrer Schulzeit geht die junge Frau nun für den RSV, aktuell Spitzenreiter der Frauen-Kreisliga Nienburg, wieder auf Torjagd. „Mein Pass war ja noch da – mit meinem Kinderfoto“, sagt die Studentin der Wirtschaftswissenschaften lachend. „Auch wenn man mir erst mal wieder erklären musste, wie man sich die Fußballschuhe bindet und die Stutzen richtig trägt.“

Und Chris? Der kickt beim TV Eiche Winzlar. Tischtennis spielt nur noch seine „kleine“ Schwester.



Steht für den SV Frielingen am Tisch: Lorena Hainke (oben), die aber auch mit Fußballschuhen umzugehen weiß. Marie Barrios (unten, links) und ihre Mutter Jana tragen den Partnerlook des VfL Grasdorf.

FOTOS: CHRISTIAN HANKE/PRIVAT



Gitarre kann ich bis heute nicht spielen.

Marie Barrios, Trampolinturnerin beim VfL Grasdorf. Das Zupfinstrument wäre in der Grundschule ihre Alternative zum Sport gewesen.



Früher Mitglied in diversen Kadern, heute geht Rico Ottermann ausschließlich für die Farben seines Heimatvereins Altwarmbüchener BC an den Start.

FOTO: PRIVAT